

„Er hört mein Klagen“ Psalm 55,18

GEDENKGOTTESDIENST 100 Jahre Genozid an den Armeniern, Suryoye und Pontosgriechen



Armenische Überlebende
in Jerusalem, 1918

Kirche im
Dialog | :

Evangelisch-lutherischer
Sprengel Hannover

24. April 2015 · 17.00 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche
Rote Reihe 8, 30169 Hannover

Veranstalter:
Evangelisch-lutherischer Sprengel Hannover
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hannover (ACKH)
Deutsch-Armenische Gesellschaft
Armenische Gemeinde zu Niedersachsen e.V.
Armenischer Jugendausschuss Niedersachsen
Kulturgesellschaft Nairi e.V.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Historischer und aktueller Kontext

Am 24. April vor hundert Jahren wurde die armenische intellektuelle Elite in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, verhaftet und deportiert. Daher gilt dieser Tag bis heute als offizieller Gedenktag. In den folgenden Monaten wurden fast alle Armenier in Sammelagern zusammengefasst und auf Todesmärschen in die syrische Wüste geschickt. Dabei kamen rund 1,5 Millionen Armenier und hunderttausende Menschen anderer christlicher Minderheiten ums Leben. Es war der erste große und systematische Völkermord in Europa. Das Ziel war die Schaffung einer religiös und ethnisch homogenen Türkei. Bis heute ringen die Armenier um eine Anerkennung des Völkermords durch die Türkei.

Eine Aufarbeitung und der Beginn einer Versöhnung sind notwendig. Recep Tayyip Erdogan sprach im April 2014 als erster türkischer Ministerpräsident allen Opfern, darunter auch den Armeniern, sein Beileid aus, vermied jedoch die Täter zu benennen. Erdogans willkürliche Verlegung des 100. Jahrestages der Schlacht von Gallipoli auf den 24. April 2015 nährte die Zweifel an der Ernsthaftigkeit seines Beileids.

Der Völkermord wurde von den deutschen kaiserlichen Diplomaten und Militärs genau beobachtet und dokumentiert. Das deutsche Kaiserreich unternahm aber nichts, um dies zu verhindern. Bis heute vermeidet die deutsche Politik den Begriff „Genozid“ bzw. „Völkermord“. Der Deutsche Bundestag verabschiedete im Juni 2005 eine viel beachtete Resolution zum Thema. Sie gilt vielfach als eine Genozid-Resolution ohne den Begriff Genozid. Auch dieses Jahr wird sich der Deutsche Bundestag – vermutlich am 24. April 2015 – mit dieser Thematik befassen. Das 2011 eröffnete Lepsiushaus Potsdam gilt als Armenien-Forschungs- und deutsch-armenisch-türkische Begegnungsstätte, das sich eine zukunftsgerichtete Aufarbeitung zum Ziel gesetzt hat.

Mit dem Gedenkgottesdienst will der Ev.-luth. Sprengel Hannover gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hannover, der Deutsch-Armenischen Gesellschaft und den genannten Armenischen Gemeinschaften das Bewusstsein für die geschichtlichen Ereignisse schärfen, die gemeinsame Trauer mit den Armeniern und den Nachfahren der anderen christlichen Opfer vor Gott bringen, Impulse für eine auf Frieden, Toleranz und Gerechtigkeit orientierte Versöhnung geben.

Weitere Informationen unter
www.genozid1915.de
www.armeniangenocide100.org

